

UMFRAGE • POST

Sind Briefmarken noch zeitgemäß?

Passanten äußern sich zur Porto-Erhöhung

Am 1. Januar soll der Preis von Standardbriefmarken von 58 auf 60 Cent steigen. Ein Grund zur Aufregung? Oder ist Briefpost heute sowieso kein Thema mehr? Passanten in der Göppinger Innenstadt bleiben gelassen.

DIANA ZEITLER

Göppingen. Für den 34-jährigen **Emanuel Enkelmann** wäre die Preiserhöhung von zwei Cent kein Problem. „Wenn die Mitarbeiter der Post davon profitieren, ist es akzeptabel, da sie nicht viel verdienen“,

Emanuel Enkelmann sagt: „Wenn Postarbeiter davon profitieren, ist es akzeptabel.“



sagt der Donzdorfer. Er meint auch, es sei selbstverständlich, dass die Preise sich ändern und nicht ewig gleich bleiben könnten.

„Sich wegen zwei Cent aufzuregen lohnt sich nicht“, sagt auch **Tim Mechsner**. Der 21-jährige Bartenbacher hat wenig Bezug zur traditionellen Briefpost und nutzt die elektronische Variante zum Versenden

Tim Mechsner aus Bartenbach findet, dass zwei Cent kein Grund zur Aufregung seien.



seiner Korrespondenz. Der Konstruktionsmechaniker hält die Klebemarke in der heutigen Zeit für unnötig. Es sei für Menschen nicht mehr interessant, da die meisten nur noch per E-Mail miteinander kommunizierten.

Edith Hornschuch aus Faurndau versendet dagegen häufig Briefe per Post. „Ich verschicke oft Einladungen, Hefte und Broschüren mit der Post“, so die 66-Jährige. **Sie arbeitet ehrenamtlich für den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club.** Die Preiserhöhung sehe auf den ersten Blick nicht aufregend aus, dennoch

merke man den Aufschlag beim Versenden von vielen Briefen. Die ehemalige Buchhalterin sagt aber auch: „Man hätte auch gleich 15 Cent aufschlagen können, dann wäre eine Zeit lang vielleicht Ruhe und man müsste nicht ständig neue Briefmarken kaufen.“

Edith Hornschuch aus Faurndau versendet sowohl Briefe als auch E-Mails.



David Dörr sagt zum Thema Porto-Erhöhung: „Das interessiert mich persönlich recht wenig. Geizhalse können sich bestimmt darüber aufregen, aber mailen ist nervenschonender.“ Der 28-Jährige verschickt privat keine Briefe. Manchmal muss er dennoch geschäftlich Briefe per Post versenden, was für

„Privat nutze ich keine Briefpost. Geschäftlich aber schon“, sagt David Dörr.



Dörr aber keinesfalls ein Grund zur Aufregung ist.

Auch **Marcel Salchow** sieht dem Thema gelassen entgegen. „Ich sende überhaupt keine Briefe mehr. Heutzutage kann man alles ganz einfach über E-Mails machen“, meint der 22-jährige Bäcker. Brief-

Der 22-jährige Marcel Salchow aus Bartenbach versendet keine Briefe per Post.



marken seien nur noch für Menschen aktuell, die Briefe auf Papier schreiben oder Briefmarken sammeln. Nicht aber für die modernen Menschen von heute. Außerdem seien zwei Cent nicht die Welt.